

Inhalt

Wie alles begann <i>Ein Vorwort von Giovanni di Lorenzo</i>	9
»Man kann Mozzarella nicht in den Kühlschrank stecken« <i>Zum Warmwerden: ein paar Italien-Klischees</i>	15
»Die italienischen Mütter sind wahre Bestien« <i>Über Liebe, Frauen und andere Familiengeschichten</i>	26
»Auf den Mord folgt der Rufmord« <i>Wie man als Kind das Leben in einer Mafia-Hochburg erlebt</i>	40
»Hätte ich bloß die Namen geändert!« <i>Über Fluch und Segen eines Weltbestsellers</i>	58
»Berlusconi konnte sich fast alles erlauben« <i>Über den wichtigen Unterschied zwischen Gesetz und Regel</i>	73

»Sie töten, ohne mit der Wimper zu zucken« <i>Über Baby-Killer, die Logik der Grausamkeit und das Hundeleben der Mafiosi</i>	90
»Es gibt keinen frommeren Menschen als einen Mafioso« <i>Über den Glauben von Kriminellen, die Macht der Kirche – und die eine oder andere Doppelmoral</i>	116
»Entweder Brigant oder Migrant« <i>Über alte Zeiten, verlorene Schlachten und eine letzte Hoffnung für den Süden</i>	127
»Die Teufel haben die Oberhand« <i>Über die Grenzen des Rechts und den Frust der Italiener</i>	143
»Mussolini ist ein Inbild der italienischen Wesensart« <i>Über geläuterte Rechte, linke Nostalgien und das Drama einer Generation</i>	161
»Italien vergisst alles« <i>Über korrupte Politiker, vermeintliche Verschrotter und ein Volk, das sich immer wieder neu verliebt</i>	179

»Renzi fehlt das intellektuelle Format« <i>Über die Sehnsucht nach einem Erlöser, die Wut auf den Norden und europäische Träume</i>	215
»Sie haben ihre Häuser geöffnet« <i>Warum Lampedusa einen Nobelpreis verdient – und was es bedeutet, auf sein Land stolz zu sein</i>	227
»Das war ein Massaker« <i>Über Renzis Referendum und die Erfolge der Populisten</i>	243
Ein Skype-Gespräch zum Schluss	258
Danksagung	267